



Phot. Bodekow

In der 20. Aufführung:
Jessie mit dem Schrittmesser hat schon über
300 Kilometer zurückgelegt

Risiko in sich wie das Revuetheater. Es handelt sich dabei um Millionen. Die Haller-Revue balanciert pro Saison einen Etat von vier Millionen Mark. Davon kommen auf Vorbereitungen und Vorproben rund eine halbe Million Mark. Die erste Anschaffung der Kostüme erfordert die gleiche Summe, die sich im Laufe des Winters erhöht, denn die Kostüme halten fast nie 350 Aufführungen durch. Sie müssen erneuert und ersetzt werden. Man denke an ein Abendkleid, das 350mal getragen werden sollte. Dann kommt der nach mehreren Millionen zählende

Gegenetat für Darsteller, Tänzer, Musiker und das Riesenheer der Arbeiter und abendlichen Hilfskräfte, die ungefähr die Anzahl der ständigen Mitglieder erreichen. Dann die Miete für das Theater (1500 Mark den



Die
Je schöner ein Girl ist, desto häufiger



Phot. Zander & Labusch

Girlgarderobe im vierten Stock:
muß es das Kostüm wechseln, manchmal achtzehn Mal am Abend, und immer in rasender Eile!

Tag!), Beleuchtung und die große Reklame — so wird man verstehen, daß die Summe von vier Millionen Mark nicht zu hoch gegriffen ist.

Aber neben dem finanziellen Risiko erfordert jede Revue-Premiere ein Risiko

monatelanger Vorarbeiten. Das Tempo der Aufführung, von vorn gesehen, pulsiert mit höchsten Schlägen, aber es wird noch übertroffen von dem Tempo hinter der Bühne, das, um den Erfolg einer Revue zu sichern, notwendig ist.